

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>I.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
A.	UNTERSUCHUNGSINTERESSE	1
1.	<i>Erfordernis der Normenauslegung</i>	1
2.	<i>Aktualität durch KapAEG</i>	2
3.	<i>Das Problem der Gleichwertigkeit und die sich ergebenden Folgeprobleme</i>	3
B.	UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	5
1.	<i>Ziele und Zwecke</i>	5
2.	<i>Konzernabschlüsse nach HGB</i>	6
C.	UNTERSUCHUNGAUFBAU	6
<b>II.</b>	<b>GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG</b>	<b>9</b>
A.	EINLEITUNG	9
B.	ZEIT BIS ZUM ERSTEN WELTKRIEG	9
C.	DIE ZWANZIGER JAHRE	10
1.	<i>Konzentrationsbewegung und Kapitalaufnahme in den USA</i>	10
2.	<i>Unternehmenszusammenbrüche</i>	10
3.	<i>Mißstände in der Rechnungslegung</i>	11
4.	<i>Ruf nach dem Gesetzgeber</i>	13
D.	DIE NOTVERORDNUNG 1931 UND DIE AKTIENRECHTSREFORM 1937	13
1.	<i>Die Aktienrechtsnovelle vom 19. September 1931 (Notverordnung)</i>	13
2.	<i>„Experimentieren“ der Konzerne</i>	14
a)	Diskonto-Gesellschaft	14
b)	A.-G.- Charlottenhütte, Gelsenkirchen	15
c)	Gebrüder Stollwerk A.-G., Köln	15
d)	Maschinenfabrik A.-G. Balcke, Bochum	15
e)	Gerling-Konzern	15
f)	Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken	15
g)	Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G., Berlin	16
3.	<i>Keine Inanspruchnahme der Ermächtigung durch die Reichsregierung</i>	16
a)	Begriffsbestimmung des Konzerns	16
b)	Zweckmäßigkeit der Aufstellung einer Konzernbilanz	17
c)	Konsolidierungsmethoden	18
4.	<i>„Künstlerei und einen Wirrwarr“</i>	18
5.	<i>Aktienrechtsreform 1937</i>	19
E.	ZEIT NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG	19
1.	<i>Wirken der Besatzungsmächte</i>	19
2.	<i>Diskussion im Schrifttum</i>	20
3.	<i>Bilanzierungspraxis</i>	21
F.	DIE ENTWICKLUNG BIS 1965	21
1.	<i>Ruf nach einer gesetzlichen Regelung</i>	21
2.	<i>Referentenentwurf</i>	22
3.	<i>Regierungsentwurf</i>	24

G.	DIE AKTIENRECHTSREFORM 1965	25
1.	<i>Erstmalige gesetzliche Regelung der Konzernrechnungslegung</i>	25
2.	<i>Reaktionen im Schrifttum</i>	26
3.	<i>Konzernrechnungslegung in der Praxis</i>	28
H.	DER GEDANKE DER GRÖßENABHÄNGIGEN PUBLIZITÄT UND DAS PUBLG 1969	30
1.	<i>Der Gedanke der größenabhängigen Publizität</i>	30
2.	<i>Der Regierungsentwurf eines „Gesetzes über die Rechnungslegung von Großunternehmen und Konzernen</i>	31
3.	<i>Das Publizitätsgesetz 1969</i>	33
4.	<i>Konzernrechnungslegung in der Praxis</i>	34
I.	DIE ENTWICKLUNG IN EUROPA	34
1.	<i>Bemühungen um eine Harmonisierung in Europa</i>	34
2.	<i>Der erste Vorschlag einer 7. EG-Richtlinie</i>	37
3.	<i>Der zweite Vorschlag einer 7. EG-Richtlinie</i>	39
4.	<i>Ergebnisse der Harmonisierungsbemühungen</i>	40
J.	DAS BILANZRICHTLINIENGESETZ 1985	40
1.	<i>Umsetzung der 7. EG - Richtlinie in deutsches Recht</i>	40
2.	<i>Die Vorschriften des BiRiLiG über die Konzernrechnungslegung</i>	41
3.	<i>Die Reaktionen im Schrifttum</i>	43
4.	<i>Konzernrechnungslegung in der Praxis</i>	44
K.	DIE ENTWICKLUNG SEIT 1985	44
1.	<i>Umsetzung der 7. EG-Richtlinie in den Mitgliedstaaten</i>	44
2.	<i>Erfolg der Harmonisierungsbemühungen</i>	45
3.	<i>Weltweite Harmonisierung</i>	47
4.	<i>Richtungsänderung bei der EU</i>	49
5.	<i>Entwicklung in Deutschland</i>	51
L.	DAS GESETZ ZUR VERBESSERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DEUTSCHER KONZERNE AN INTERNATIONALEN KAPITALMÄRKTEN UND ZUR ERLEICHTERTEN AUFNAHME VON GESELLSCHAFTERDARLEHEN VOM 20.04.1998 (KAPITALAUFNAHMEERLEICHTERUNGSGESETZ)	58
1.	<i>Referentenentwurf und Regierungsentwurf eines KapAEG</i>	58
2.	<i>Gesetzgebungsverfahren</i>	60
3.	<i>Reaktionen im Schrifttum</i>	61
M.	DAS GESETZ ZUR KONTROLLE UND TRANSPARENZ IM UNTERNEHMENSBEREICH (KONTRAG) VOM 27.4.1998	62
1.	<i>Einführung eines Rechnungslegungsgremiums</i>	62
2.	<i>Erweiterung des Konzernabschlusses</i>	63
III.	ZWECHE DES KONZERNABSCHLUSSES	64
A.	INFORMATION	64
1.	<i>Einleitung</i>	64
2.	<i>Verminderte Aussagekraft der Einzelabschlüsse konzernverbundener Unternehmen</i>	64
3.	<i>Konkretisierung der Informationsfunktion</i>	67
B.	RECHENSCHAFT	68
1.	<i>Rechenschaft als Aufgabe des Einzelabschlusses</i>	68
2.	<i>Rechenschaft als eigenständige Funktion des Konzernabschlusses</i>	72
3.	<i>Rechenschaft nach Publizitätsgesetz</i>	77
4.	<i>Das Verhältnis zwischen der Informationsfunktion des Konzernabschlusses und der Rechenschaftslegung durch den Konzernabschluss</i>	77

C.	DOKUMENTATION	78
1.	<i>Dokumentationsfunktion des Einzelabschlusses</i>	78
2.	<i>Dokumentationsfunktion des Konzernabschlusses</i>	78
D.	KAPITALERHALTUNG DURCH INFORMATION	79
1.	<i>„Ausschüttungssperrfunktion“ des Einzelabschlusses</i>	79
2.	<i>„Ausschüttungssperrfunktion“ des Konzernabschlusses</i>	81
3.	<i>Informelle Kapitalerhaltung durch den Konzernabschluß</i>	82
a)	Kapitalerhaltung durch Information	83
b)	Orientierung aller Konzernunternehmen bei der Ausschüttungsbemessung am Konzernerfolg	83
c)	Orientierung der Konzernobergesellschaft bei der Ausschüttungsbemessung am Konzernerfolg	85
d)	Der Konzernjahresüberschuß als maximal im Konzern ausschüttbarer Betrag	88
(1)	Literaturbeitrag von Böhm	89
(2)	Literaturbeitrag von Busse von Colbe	90
(3)	Literaturbeitrag von Kirchner	91
(4)	Literaturbeitrag von Pick	91
(5)	Literaturbeitrag von Leherthuber	92
(6)	Kritik und eigene Stellungnahme	93
c)	Zusammenfassung	94
4.	<i>Das Verhältnis zwischen der Informationsfunktion des Konzernabschlusses und der Kapitalerhaltung durch den Konzernabschluß</i>	95
5.	<i>Aufgabe des Kapitalerhaltungszweckes durch die Internationalisierung der Konzernabschlüsse</i>	95
E.	KOMPENSATION, ERGÄNZUNG UND KORREKTUR DER EINZELABSCHLÜSSE	96
1.	<i>Einführung</i>	96
a)	Die Kompensationsfunktion	97
b)	Die Ergänzungsfunktion	97
c)	Die Korrekturfunktion	97
d)	Verhältnis der Funktionen zueinander	98
2.	<i>Differenzierungen</i>	98
a)	Obergesellschaft als Stammhaus oder Holding	98
(1)	Obergesellschaft als Stammhaus	99
(a)	Begriff	99
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im Stammhauskonzern	100
(2)	Obergesellschaft als Management-Holding	101
(a)	Begriff	101
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im Managementholdingkonzern	101
(3)	Obergesellschaft als Finanz-Holding	103
(a)	Begriff	103
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im Finanzholdingkonzern	104
b)	Art der Konzernbindung	104
(1)	Vertragskonzern	105
(a)	Begriff	105
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im Vertragskonzern	106
(2)	Faktischer Konzern	107
(a)	Begriff	107
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im faktischen Konzern	109
(i)	Einfacher faktischer Konzern	109
(ii)	Qualifizierter faktischer Konzern	110
(3)	Eingliederung	111
(a)	Begriff	111
(b)	Problem der Aussagefähigkeit der Einzelabschlüsse im Falle der Eingliederung	111
c)	Unterscheidung nach Muttergesellschaft und Tochtergesellschaften	113
(1)	Muttergesellschaft	113
(2)	Tochtergesellschaften	114
d)	Unterscheidung nach unterschiedlichen Publizitätspflichten	114
IV.	DIE INTERESSEN DER ABSCHLUßADRESSATEN	116
A.	EINLEITUNG	116
1.	<i>Vom Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehene Adressaten</i>	118
2.	<i>Erweiterter Adressatenkreis</i>	118

<b>B. INTERNE ABSCHLUßADRESSATEN</b>	<b>122</b>
1. <i>Unternehmensleitung</i>	122
a) Konzernleitung	122
b) Unternehmensleitungen der Tochtergesellschaften	125
2. <i>Aufsichtsrat</i>	126
a) Aufsichtsrat der Muttergesellschaft	126
b) Aufsichtsräte der Konzernochtergesellschaften	130
<b>C. EXTERNE ABSCHLUßADRESSATEN</b>	<b>132</b>
1. <i>Die Anteilseigner</i>	132
a) Einleitung	132
b) Gegenwärtige Gesellschafter	133
(1) Gesellschafter der Muttergesellschaft	133
(2) Gesellschafter der Tochterunternehmen	134
c) Potentielle Anteilseigner / Investoren	136
2. <i>Die Gläubiger</i>	137
a) Einleitung	137
b) Die Banken	139
c) Die Lieferanten und Abnehmer	142
3. <i>Die Arbeitnehmer</i>	143
4. <i>Der Staat</i>	147
5. <i>Die Öffentlichkeit</i>	148
6. <i>Überstaatliche Interessen</i>	149
<b>D. BERÜHRUNGSPUNKTE</b>	<b>149</b>
1. <i>Problemdarstellung</i>	149
2. <i>Lösung der Interessenkonflikte</i>	150
<b>V. ENTWICKLUNG IN DER ZUKUNFT</b>	<b>151</b>
A. DER KONZERNABSCHLUß ALS GRUNDLAGE DER GEWINNERMITTLUNG	151
B. DER KONZERNABSCHLUß ALS GRUNDLAGE DER BESTEUERUNG	151
<b>VI. ZUSAMMENFASSENDE SCHLUßBEMERKUNGEN</b>	<b>154</b>